

**273. (29.) Die Leipziger Schlacht.**

1. Wo kommst du her in dem roten Kleid  
und färbst das Gras auf dem grünen Plan?  
Ich komme her aus dem Männerstreit,  
ich komme rot von der Ehrenbahn.  
Wir haben die blutige Schlacht geschlagen;  
drob müssen die Weiber und Bräute klagen.  
Da ward ich so rot.

2. Sag' an, Gesell, und verkünde mir:  
Wie heißt das Land, wo ihr schlugt die Schlacht?  
Bei Leipzig trauert das Mordrevier,  
das manches Auge voll Tränen macht.  
Da flogen die Kugeln wie Winterflocken,  
und Tausenden mußte der Atem stocken  
bei Leipzig, der Stadt.

3. Wie heißen, die zogen ins Todesfeld  
und ließen fliegende Banner aus?  
Die Völker kamen der ganzen Welt  
und zogen gegen Franzosen aus:  
die Russen, die Schweden, die tapfern Preußen  
und, die nach dem Kaiser von Östreich heißen,  
die zogen all' aus.

4. Wem ward der Sieg in dem harten Streit?  
Wer griff den Preis mit der Eisenhand?  
Die Welschen hat Gott wie die Spreu zerstreut;  
die Welschen hat Gott verweht wie den Sand.  
Viel Tausende decken den grünen Rasen;  
die übriggeblieben, entflohn wie Hasen,  
Napoleon mit.

5. Nimm Gottes Lohn, habe Dank, Gesell!  
Das war ein Klang, der das Herz erfreut;  
das klang wie himmlische Cymbeln hell;  
hab' Dank der Mär von dem blut'gen Streit!  
Laß Witwen und Bräute die Toten klagen;  
wir singen noch fröhlich in spätesten Tagen  
die Leipziger Schlacht!

6. O Leipzig, freundliche Lindenstadt!  
dir ward ein leuchtendes Ehrenmal:  
solange rollet der Jahre Rad,  
solange scheineth der Sonnenstrahl,